

26.09.2016

Ein Naturparadies zum Anfassen

In der Arnstorfer Au wird Naturschutz und Freizeit kombiniert – Kiebitz soll heimisch werden



Enthüllung der Hinweistafeln für die Arnstorfer Au, die Rainer Gratz nach Entwürfen von Arnstorfer Realschülern umgesetzt hat: (von links) Direktor Jürgen Böhm und Konrektorin Birgit Mletzko von der Real- bzw. Mittelschule, Moritz Graf von Deym, Preisträgerin Isabella Winkler, Kunstlehrerin Veronika Wellner, Bürgermeister Alfons Sittinger, Grudrun Grabmeier und Rainer Blaschke vom Landschaftspflegeverband Rottal-Inn, stellvertretende Landrätin Edeltraud Plattner sowie Henriette Gräfin von Deym. – Fotos: Machtl

Arnstorf. In den Jahren 1998 bis 2000 hat die gräfliche Familie von Deym im Anschluss an das Obere Schloss auf eine Fläche von nahezu 200000 Quadratmetern ein Arboretum (= lat. arbor "Baum – eine Sammlung nicht in Pflanzgefäßen wachsender verschiedenartiger, oft auch exotischer Gehölze) geschaffen. Im geringen Umfang wurde das Areal von Radfahrern und Spaziergängern genutzt, die größte Teilfläche war nicht öffentlich zugänglich. Das ist seit gut einem Jahr anders.

Durch die unentgeltliche Verpachtung des Areals der gräflichen Familie an den Markt, besteht die einzigartige Chance, das Gelände mitten im Ortszentrum als Natur- und Naherholungsfläche zu gestalten, eine für das Kollbachtal typische Landschaft zu erhalten und sie für Besucher zu öffnen. Der Landschaftspflegeverband Rottal-Inn hat den Markt bei der Erstellung eines Gestaltungs- und Pflegekonzeptes unterstützt, ein Ideenwettbewerb und mehrere Workshops mit Bürgerbeteiligung lieferten wichtige Grundlagen.

Betreten erbeten im Naturparadies

Informationen sowie die Möglichkeit zur Besichtigung, wie ein Teil der Vorschläge bereits umgesetzt wurde und was noch geplant ist, bot ein Sommerfest in der Arnstorfer Au, wie das Areal offiziell heißt. Schon um 14 Uhr nutzten über 30 interessierte Besucher die Gelegenheit zu einer Führung. Mit Rainer Blaschke vom Landschaftspflegeverband und Bürgermeister Alfons Sittinger erkundeten sie den neu angelegten Rundweg, freuten sich über die Hecken aus 600 Sträuchern als neue Abgrenzung zum Firmengelände Lindner, an den Blicken in die Naturschutzflächen, die Eisvogel, Schwarzspecht sowie einer Vielzahl vom Aussterben bedrohten Tierarten und Pflanzen Heimat sind. Am idyllischen Teich nahm die Wasserwachtgruppe Arnstorf Gäste für eine Rundfahrt im Boot um die kleine Insel und machte dabei auf ein verlassenes Gelege von Wildgänsen aufmerksam.



Holz- und Kettensägekünstler Felix Kroiß verlieh dem Kiebitz als Symboltier der Arnstorfer Au "Ansehen" im wahrsten Sinn des Wortes. – Wie Hedi Meier genossen zahlreiche Besucher beim Rundgang durch die Arnstorfer Au eine Fahrt im Boot der Wasserwacht mit Johanna Buchner und Vorstand Mario Ecker (rechts).



Einem anderen Vogel, dem Kiebitz, soll die Au erst noch wieder Heimat werden. Als einer der UrEinwohner Bayerns steht er im Mittelpunkt einer Artenschutzkampagne der Bayerischen Landschaftspflegeverbände, bringt über dieses Projekt Geld und wurde zur Symbolfigur der Arnstorfer Au erkoren. Kein Wunder, dass sich Kettensägeschnitzer Felix Kroiß beim Sommerfest mit diesem Vogel beschäftigt hat. Im Verlauf von zwei Stunden schuf er einen prächtigen Kiebitz mit den charakteristischen Kopfschmuck um.

Die Chance, mit der Au Kinder an die Natur heranzuführen, wurde per Malwettbewerb erstmals genutzt. Beim Fest im Brauereistadl wurde Isabella Winkler aus der Klasse 5a der Closen-Mittelschule für das schönste Kiebitz-Bild geehrt. Die Realschüler heimsten großes Lob für ihre Entwürfe für Hinweistafeln zu Au ein, die Designer Rainer Gratz in "echt" umgesetzt hat.

"Es ist ein Symbiose gelungen, für die Betreten erbeten ist" ging Moritz Graf von Deym bei seinem Grußwort auf das Motto des Sommerfestes "betreten erbeten" ein und freute sich, wie unglaublich sich die Bevölkerung mit Ideen eingebracht hat.

Das bisher Geschaffene werde in den kommenden Jahren nach und nach noch weiter ergänzt, führte Bürgermeister Sittinger aus. So zeichnete er ein Bild von Wasserspielen auf der Insel im Weiher, von

abgeflachtem Ufer an der Kollbachbiegung mit Findlingen zum Sitzen und einem Steg in den Eisweiher für Naturbetrachter. Bei den Ecker-Eichen soll ein Bewegungsparcours aus 10 bis 15 Geräten entstehen.

Mit der Schilderung von bereits angesäten Blühflächen, die mit darüber gaukelnden Schmetterlingen im nächsten Frühjahr und Sommer die Betrachter erfreuen, steigerte Rainer Blaschke die Vorfreude auf Kommendes. Kein Wunder also, dass stellvertretende Landrätin Edeltraud Plattner von einer tollen Sache schwärmte, die hier auf die Beine gestellt worden sei. Neben den Mitwirkenden an den Workshops galt ihr Dank besonders auch den Schulen, an denen die Generationen von morgen Verständnis für die Natur beigebracht werde.

Der Wunsch nach einer weiteren Führung im Anschluss an den offiziellen Teil mit Enthüllung der Hinweistafeln spiegelte das starke Interesse der Bevölkerung an dem Projekt wider. Wer bei Informationen durch den Bund Naturschutz noch gerne die heimelige Atmosphäre genießen wollte, war im Bräustadl bei der Musik der Band "Unterbtiere" und versorgt mit Speis und Trank bestens aufgehoben.

– cm

URL:

http://www.pnp.de/region_und_lokal/paid_content/landkreis_rottal_inn/pfarrkirchen_simbach/pfarrkirchen/2232968_Ein-Naturparadies-zum-Anfassen.html

Copyright © Passauer Neue Presse GmbH. Alle Inhalte von pnp.de sind urheberrechtlich geschützt. Eine Weiterveröffentlichung, Vervielfältigung, Verbreitung auch in elektronischer Form, sowie eine Speicherung, die über die private Nutzung hinausgeht, ist ohne vorherige Zustimmung des Verlages nicht zulässig.